

**Michael Walter: „Die Oper ist ein Irrenhaus“. Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert**

Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler 1997, 360 S., ISBN 3-476-01328-6, DM 78,-

Untersuchungen zur Sozialgeschichte der Oper sind, vor allem in deutscher Sprache, rar. Die entsprechenden Bände des italienischen Gemeinschaftswerkes *Storia dell'Opera Italiana*, herausgegeben von Lorenzo Bianconi und Giorgio Pestelli, wurden zwar ins Deutsche übersetzt, blieben aber, auch dank prohibitiver Preisgestaltung des deutschen Verlages, weitgehend im Dunkel der Bibliotheken verborgen. Der Bochumer Musikwissenschaftler Michael Walter, noch unlängst anregend hervorgetreten mit einem Buch über *Hitler in der Oper* (wohinter sich Untersuchungen zum Musikleben der Weimarer Republik und NS-Deutschlands verbergen) legt nun ein Buch vor, in dem er für den deutschen Sprachraum zum ersten Mal einen Überblick über die Sozialgeschichte der Oper im 19. Jahrhundert gibt, sich dabei einerseits auf die nicht so üppige internationale Literatur zum Thema stützend (etwa auf die Pionierarbeiten John Rossellis, was die italienische Oper angeht, und Frédérique Patureaus, die französische Oper betreffend), andererseits eigene Untersuchungen zugrundelegend. Auf diese Weise ist eine anregende Mischung aus Forschungsbericht und -kommentar sowie Fallstudien entstanden, die, zusam-

men mit der Bibliographie, auch bei uns das Tor zu weiteren Untersuchungen weit aufstößt. Die Weite des Untersuchungsfeldes ist beeindruckend. Es reicht vom italienischen Impresario bis zum eindrucklichen Porträt des Dr. Louis Véron, der die Geschichte der Pariser Opéra leitete, als Giacomo Meyerbeer zum erfolgreichsten Opernkomponisten seiner Zeit aufstieg (mit Meyerbeer hatte sich schon Walters Dissertation beschäftigt). Die sozialen Umstände und Einbindungen von Librettisten werden ebenso beleuchtet wie die von Opernsängern und Opernkomponisten, mit viel statistischem Material (glücklicherweise scheut sich Walter nicht vor der mühseligen Aufgabe, Geldbeträge des 19. Jahrhunderts auf die heutige Vorstellungskraft umzurechnen), das in dieser konzisen Zusammenstellung so bisher nicht zu lesen war. Der Zusammenhang von Oper und Politik wird ebenso erhellt (hier erarbeitet der Autor gewissermaßen im Ansatz eine Vorgeschichte zu seinem vorhergehenden Buch) wie der von Zensur und Oper, bevor abschließend ein Blick auf das Publikum der Oper des 19. Jahrhunderts geworfen wird. Es kommt dem Buch zugute, daß Walter sich bei Meyerbeer wie bei Donizetti heimisch fühlt, sich also ebenso gut in der italienischen wie in der französischen Oper der Zeit auskennt, denn eben jene waren die Opernländer des 19. Jahrhunderts und nicht der deutschsprachige Raum, trotz des Einzelphänomens Richard Wagner – aber was ist Bayreuth, sozialgeschichtlich gesehen, gegen das Palais Garnier in Paris, den Sitz der Opéra? Die einzelnen Kapitel des Buches stehen vielleicht nicht so verbunden und homogenisiert nebeneinander, wie sich das Leser gelegentlich wünschen würden (hier merkt man die Entstehung aus einer Vorlesung heraus), es gibt gelegentliche Wiederholungen, aber das Ganze ist eine hochehrfreuliche Studie, solide erarbeitet, auf breitester Materialbasis, die es manchem Opernfeuilletonisten künftig erschweren sollte, die alten Anekdoten und Pauschalurteile wiederzukaüen. „Künftig nicht zu umgehen“ lautet bei solchen Büchern der kritische Standardsatz, der auch hier am Platz ist.

Jens Malte Fischer (München)

### Hinweise

- Arnold, Heinz Ludwig (Hg.): Botho Strauß. München 1998 (2. Auflage, Neufassung). Ca. 150 S.
- Bechert, Frank: Keine Versöhnung mit dem Nichts. Zur Rezeption von Samuel Beckett in der DDR. Frankfurt/M., Berlin, Bern, New York, Paris, Wien, 1997.
- Braunack, Manfred: Die Welt als Bühne. Geschichte des europäischen Theaters. Band 3: Vom Beginn der Moderne bis zur Gegenwart. Stuttgart 1998. Ca. 700 S.
- Fischer-Licht, Erika: Die Entdeckung des Zuschauers. Paradigmenwechsel auf dem Theater des zwanzigsten Jahrhunderts. Tübingen. Basel 1997. 300 S.
- Herzmann, Herbert: Tradition und Subversion. Das Volksstück und das epische Theater. Tübingen 1997. 214 S.
- Lemke, Inga (Hg.): Theaterbühne – Fernsehbilder. Sprech-, Musik- und Tanztheater im und für das Fernsehen. Anf. 1998. Ca. 240 S.
- Parker, Roger (Hg.): Illustrierte Geschichte der Oper. Stuttgart 1997. Ca. 560 S.
- Stuke, Franz R. (Hg.): Alles Theater? Bühne, Öffentlichkeit und die Kritik. Münster 1997 (Kommunikation im Gespräch: Bd. 2). 240 S.
- Zimmermann, Bernhard (Hg.): DRAMA. Beiträge zum antiken Drama und seiner Rezeption. Band 6. Stuttgart 1998. Ca. 200 S.